



Mehrperspektivität – ein wichtiges Qualitätsmerkmal in der Diagnostik kommunikativer Kompetenzen!?

*Praktische Erfahrungen aus der Arbeit mit dem
Beobachtungsbogen zu kommunikativen
Fähigkeiten – Revision (BKF-R)*



Referenten:

Dr. Markus Scholz

PH Ludwigsburg

Jan M. Stegkemper

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Prof. Dr. Michael Wagner

Universität Koblenz-Landau

Produkte/Hilfsmittel:

In diesem Beitrag wird auf den *Beobachtungsbogen zu kommunikativen Fähigkeiten – Revision (BKF-R)* eingegangen. Die Referenten sind die Entwickler dieses diagnostischen Instruments. Der BKF-R wird nicht kommerziell vertrieben. Er wurde deutsch (BKF-R), sowie englischsprachig (OCS-R) jeweils unter einer *Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International* Lizenz veröffentlicht.

- Übliche Diagnostik kommunikativer Kompetenzen
- Mehrperspektivität – Warum?
- Mehrperspektivität beim BKF-R
- Der BKF-R
- Interpretationsbeispiele

Die Einschätzung kommunikativer Kompetenzen ist für Beobachterinnen und Beobachter oftmals eine herausfordernde Aufgabe (vgl. Wilcox et al., 1990)

Dies gilt besonders, wenn Menschen mit schwerer Behinderung beobachtet werden (vgl. Greathead et al., 2016)

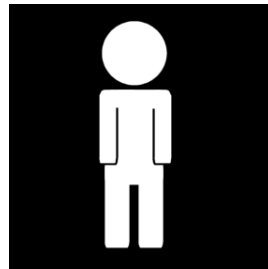
Wie werden kommunikative
Kompetenzen **üblicherweise**
diagnostiziert?

Zugang 1:

Eine Person beobachtet, erfragt oder erprobt bestimmte Aspekte oder Kompetenzen im Hinblick auf eine Person.

Es ergibt sich **ein** diagnostisches Bild.

Das übliche Vorgehen zur Diagnostik kommunikativer Kompetenzen



Überlegungen zum Zugang 1:

Menschen interagieren mit unterschiedlichen Bezugspersonen und in unterschiedlichen Settings höchst unterschiedlich (vgl. Greathead et al., 2016)

Ein(e) Beobachter(in) alleine kann also nur zu einer individuellen und damit begrenzten Einschätzung gelangen.

Empirische Erkenntnisse zeigen, dass dies auch für Professionelle innerhalb eines Settings gilt (vgl. Cameron et al., 2012)

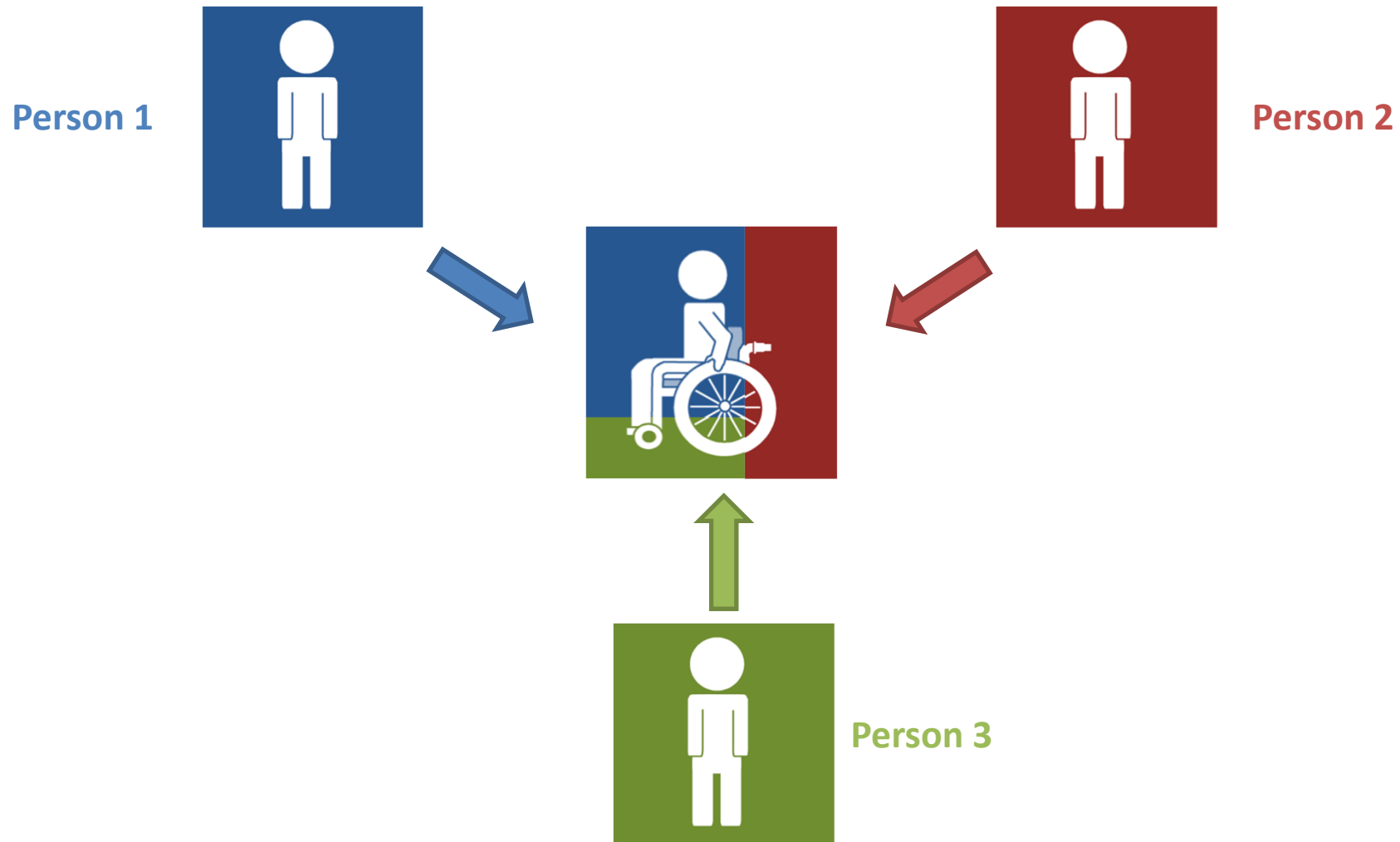
Mit Beukelman & Mirenda kann vermutet werden, dass häufig deshalb alleine gearbeitet wird, weil es effektiver und leichter umsetzbar scheint (vgl. 2013, S. 104)

Zugang 2:

Mehrere Personen beobachten, erfragen oder erproben bestimmte Aspekte oder Kompetenzen, jeweils mit Blick auf eine bestimmte Situation.

Es ergibt sich **ein** diagnostisches Bild, das sich aus verschiedenen Blickwinkeln zusammensetzt.

Das übliche Vorgehen zur Diagnostik kommunikativer Kompetenzen



Überlegungen zum Zugang 2:

Es entsteht ein umfassenderes Bild, welches aber eine Patchworkperspektive widerspiegelt.

Einschätzungen werden weiterhin aufgrund **einzelner Interaktionen** mit der beobachteten Person getroffen.

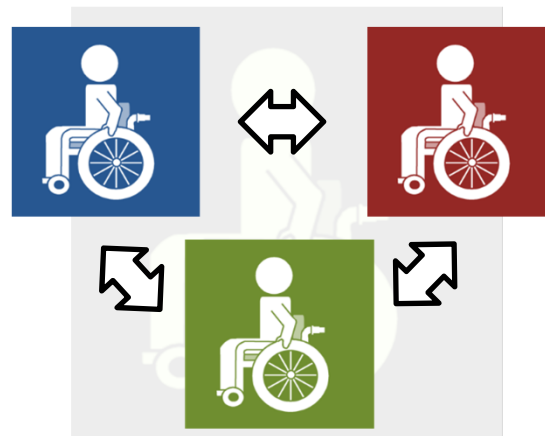
Widersprüchliche Beobachtungen oder Interpretationen werden somit eher nicht auffällig.

Was bedeutet
Mehrperspektivität
beim BKF-R?

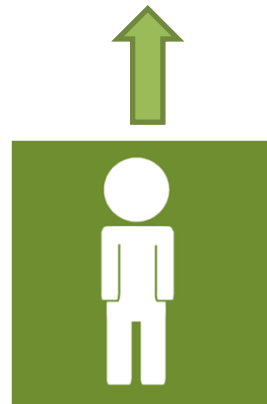
Mehrperspektivität beim BKF-R



Person 1



Person 2



Person 3

(Scholz, Wagner & Stegkemper 2019)

Warum ist diese Form
der Mehrperspektivität
notwendig?

Warum ist Mehrperspektivität notwendig?

Erkenntnistheorie des Radikalen Konstruktivismus

„Alle meine Aussagen über die Wirklichkeit (sind) ... mein Erleben.“
(Glaserfeld, 2003, S. 422)

Die Wahrnehmung des Einzelnen muss „als das Ergebnis eines außerordentlich aktiven, konstruktivistischen Prozesses gesehen werden.“ (Singer, 2002, S. 72)

Wir sehen in der Regel das, was das Gehirn als die am wahrscheinlichsten vorliegende Umwelt ansieht.“ (Roth, 1986)

Warum ist Mehrperspektivität notwendig?

Diagnostik \neq *nicht* die Möglichkeit zu einer absolut objektiven Auseinandersetzung mit und Beschreibung von einer gegebenen Realität

Diagnostik $=$ *immer* ein Prozess der Konstruktion der diagnostizierenden und beschreibenden Person

Diagnostik $=$ *immer* weitgehend subjektiv

Warum ist Mehrperspektivität notwendig?

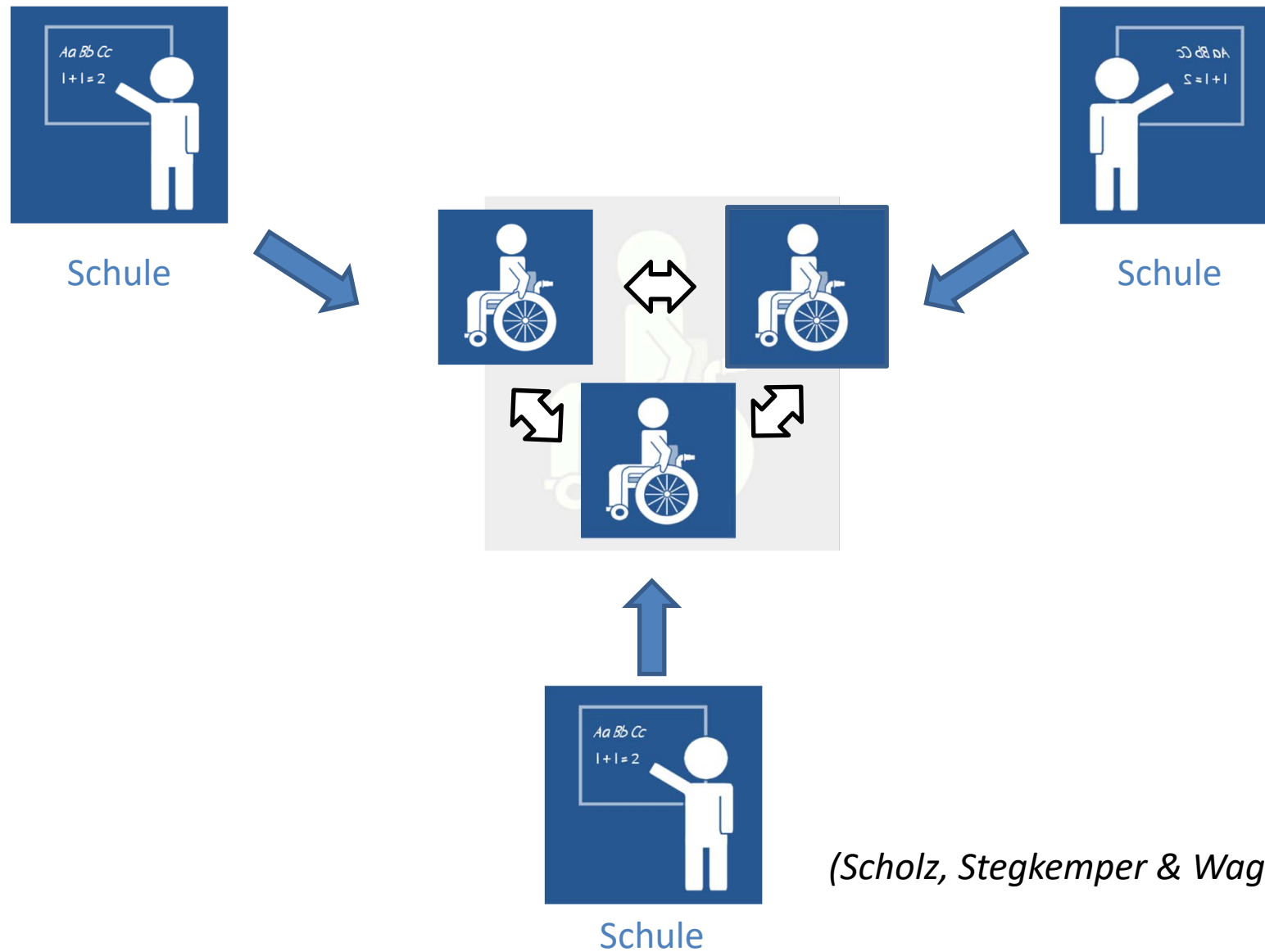
Mehrperspektivität ist „ein wichtiges Qualitätsmerkmal von pädagogischer Diagnostik.“ (Carle 2013)

Kommunikative Kompetenzen sollten in verschiedenen Settings, zu verschiedenen Zeiten und über verschiedene Kommunikationspartner hinweg beobachtet werden. (vgl. Greathead et al 2016)

Mehrperspektivität beim
Beobachtungsbogen zu
kommunikativen Fähigkeiten
(BKF-R)

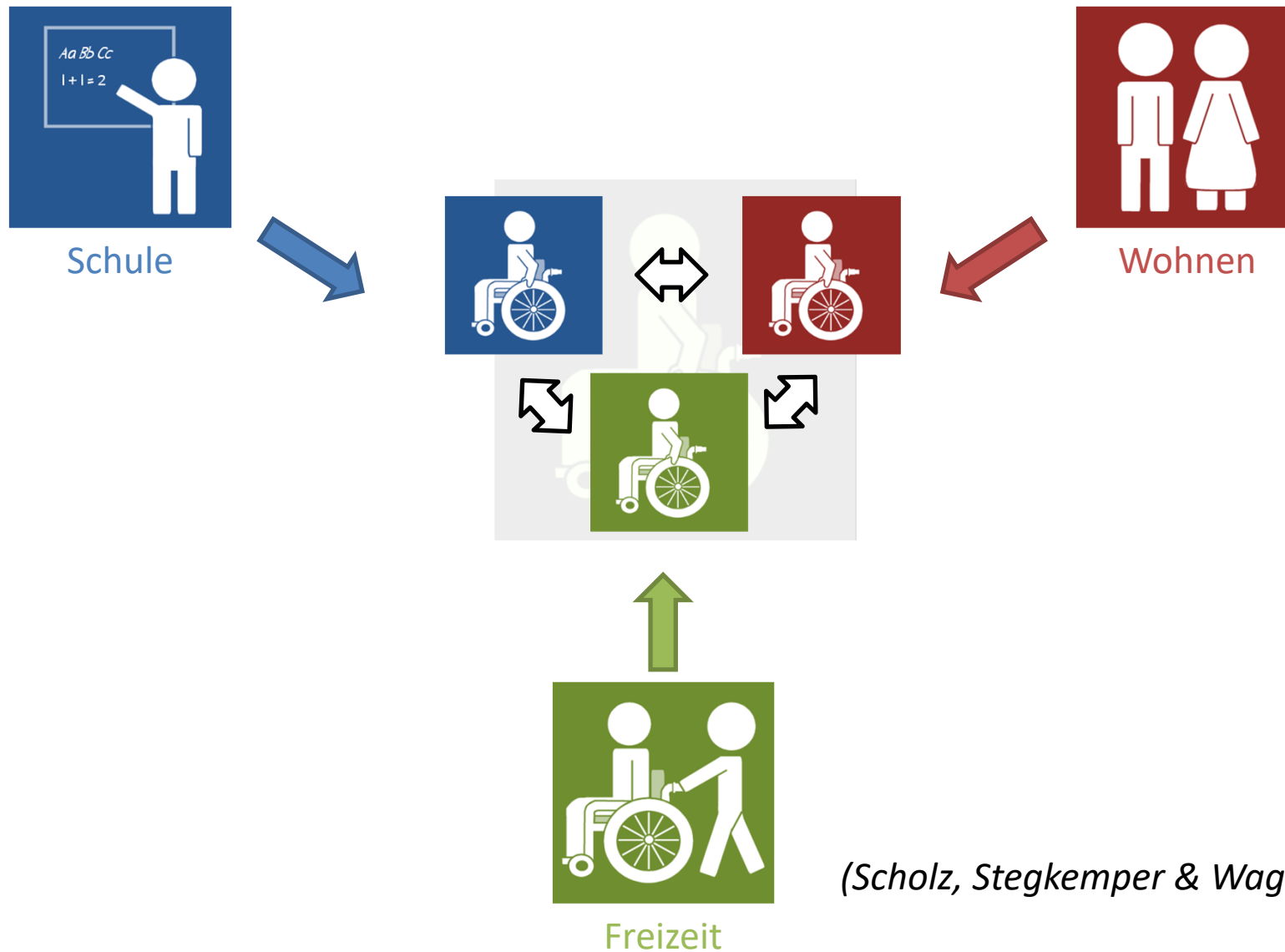
Der BKF-R ermöglicht *zwei unterschiedliche
Formen* der Mehrperspektivität...

Mehrperspektivität auf der Basis eines Settings



(Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019)

Mehrperspektivität auf der Basis mehrerer Settings



(Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019)

Der Beobachtungsbogen zu
kommunikativen Fähigkeiten
(BKF-R)

Der Einsatz des BKF-R

**Entscheidung den BKF-R einzusetzen und
Bestimmen einer koordinierenden Person**



Vorbereitung

Die koordinierende Person

- entscheidet, nach welcher Einsatzoption der BKF-R eingesetzt werden soll
- spricht mögliche BeobachterInnen an
- organisiert ein gemeinsames Planungstreffen



Gemeinsames Planungstreffen

Die koordinierende Person

- informiert über den BKF-R und die notwendigen Erhebungsschritte

Die BeobachterInnen

- wählen die durchzuführenden Module des BKF-R aus
- verständigen sich auf einen Beobachtungszeitraum



Einsatz des Beobachtungsbogens

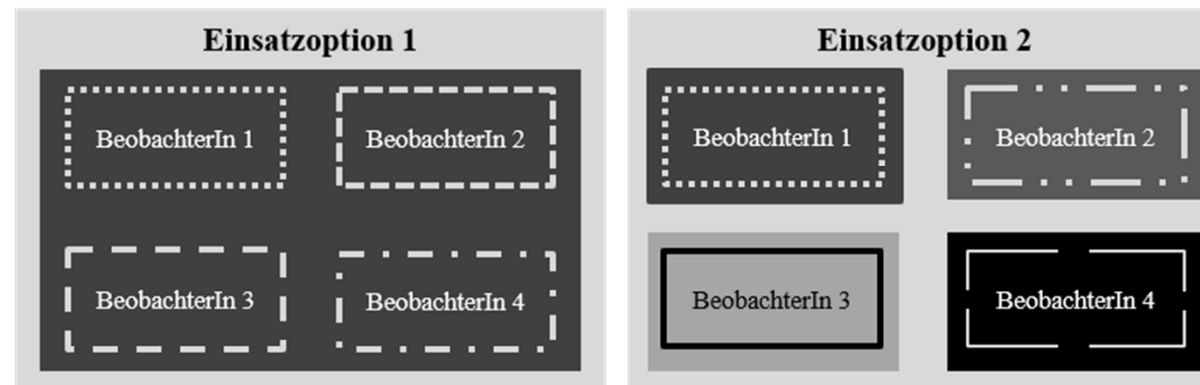
Der Einsatz des BKF-R

Die koordinierende Person

- druckt die benötigten Beobachtungsbögen aus und ergänzt die Grunddaten (Modul 0)

Die BeobachterInnen

- beobachten die Person



Auswertung

Die koordinierende Person

- sammelt die Beobachtungsbögen ein und überträgt die Ergebnisse in die Excel-Auswertung
- druckt die automatisch generierten Ergebnisse aus
- lädt alle BeobachterInnen zu einem abschließenden Austauschtreffen ein



Abschlusstreffen zur gemeinsamen Interpretation der Ergebnisse

Freie Verfügbarkeit

BKF-R

Beobachtungsbogen zu kommunikativen Fähigkeiten - Revision

OCS-R

Questionnaire for Observing Communicative Skills - Revision

[BKF-R - Deutsch](#) [OCS-R - English](#)



The screenshot shows the homepage of the BKF-R website. On the left is a navigation menu with links: 'Erklärvideos - Einführung, Aufbau, Anwendung und Auswertung', 'Download', 'Das Team des BKF-R', 'Kontakt und Newsletter', 'FAQ', and 'Publikationen und Vorträge'. The main content area features a large heading 'HERZLICH WILLKOMMEN!' followed by a welcome message in German. Below this, there are two columns of text: 'WAS IST DER BKF-R?' and 'WOHER KOMMT DER BKF-R?'. The 'WAS IST DER BKF-R?' section begins with 'Der BKF-R ist ein strukturiertes diagnostisches Beobachtungsinstrumentarium im Bereich der...'. The 'WOHER KOMMT DER BKF-R?' section begins with 'Die Basis des BKF-R bildet der BKF, der als Ergebnis des Projekts "Unterstützte Kommunikation -...'

Leipzig, 15.11.2019 – Mehrperspektivität als Qualitätsmerkmal in der Diagnostik

Bestandteile des BKF-R

BKF-R

Beobachtungsbogen zu kommunikativen Fähigkeiten - Revision

OCS-R

Questionnaire for Observing Communicative Skills - Revision

[BKF-R - Deutsch](#) [OCS-R - English](#)

Erklärvideos - Einführung, Aufbau, Anwendung und Auswertung

[Download](#)

Das Team des BKF-R

Kontakt und Newsletter

FAQ

Publikationen und Vorträge

DOWNLOAD

Der BKF-R besteht aus einem Fragebogen, einem Handbuch und einer Excel-Datei zur Auswertung. Er steht allen interessierten Anwendern in der aktuellen Version (1.06, Stand 04/2019) kostenlos zur Verfügung. Für die digitale Auswertung des Bogens benötigen Sie mindestens Excel 2010.

DER BOGEN



DAS HANDBUCH



DIE AUSWERTUNG



Leipzig, 15.11.2019 – Mehrperspektivität als Qualitätsmerkmal in der Diagnostik

Strukturüberblick

Basismodule

- Modul 1: Situationsspezifische Kommunikation
- Modul 2: Kommunikation
 - Modul 2.1: Informationsausdruck
 - Modul 2.2: Informationsaufnahme
 - Modul 2.3: Interaktion

Zusatzmodule

- Modul 3: Wahrnehmung
- Modul 4: Orientierung
- Modul 5: Motorik

Modul 1 - Situationsspezifische Kommunikation

Aufbau des Bereichs

- *Verhaltenssteuerung Anderer* (eine andere Person etwas tun lassen)
- *Soziale Interaktion und Kommunikationsprozess* (soziale Funktion von Kommunikation und die Steuerung eines Kommunikationsprozesses)
- *Gemeinsame Aufmerksamkeit* (kommentieren, Informationen beschaffen)
- *Emotionen* (Wohlbefinden, Unbehagen, Zuneigung, Abneigung)
- *Bedürfnisse* (Artikulation von Grundbedürfnissen)
- *Entscheidungen* (eigene Entscheidungen treffen)

Modulbeschreibung

Kommunikationsform

Verhalten, Körperhaltung, Laute, Blick, Mimik, Gestik/Gebärde, Fotos/Bilder, Lautsprache, Schrift

1.1.3 Welche Äußerungsformen werden verwendet, um Handlungen in der konkreten Situation zu fordern?




Genauere Äußerung eintragen	Kommunikationsform zuordnen	Immer	Häufig	Selten
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Modul 2 - Kommunikation

Aufbau

- *Informationsausdruck* (unterschiedliche Kompetenzen mit verschiedenen Ausdrucksmodalitäten)
- *Informationsaufnahme* (Schwerpunkt Sprachverständnis)
- *Interaktion* (Rahmenbedingungen von Interaktionssituationen, Konversationsphasen)

Modulbeschreibung




Situations		Kann sicher	Kann häufig	Kann selten	Kann nicht
2.3.7	Kann sich gegenüber bekannten Personen verständlich machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3.8	Kann sich gegenüber unbekanntem Personen verständlich machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3.9	Kann in einer 1-1 Situation kommunizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3.10	Kann in einer Gruppen-Situation kommunizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3.11	Kann in bekannten Situationen kommunizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3.12	Kann in unbekanntem Situationen kommunizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3.13	Kann innerhalb strukturierter Situationen kommunizieren (z.B. Einkaufssituation – klare Rollenverteilung und klares Ablaufschema)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3.14	Kann innerhalb offener Situationen kommunizieren (z.B. auf der Straße nach dem Weg fragen – unklares Kommunikationsziel und kein vorgegebenes Ablaufschema)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Zusatzmodule 3-5

Modulbeschreibung

Motorische Kompetenzen zur Ansteuerung von Kommunikationshilfen



		Immer	Häufig	Selten	Nie
5.1	Kann sich selbstständig im Raum bewegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Kann zielgerichtet zeigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	Kann zielgerichtet einen Gegenstand greifen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	Kann mit Pinzettengriff greifen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5	Kann mindestens einen Arm über die Körpermitte hinaus bewegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6	Kann mindestens ein Bein über die Körpermitte hinaus bewegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.7	Kann einen Gegenstand festhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.8	Kann einen Stift benutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

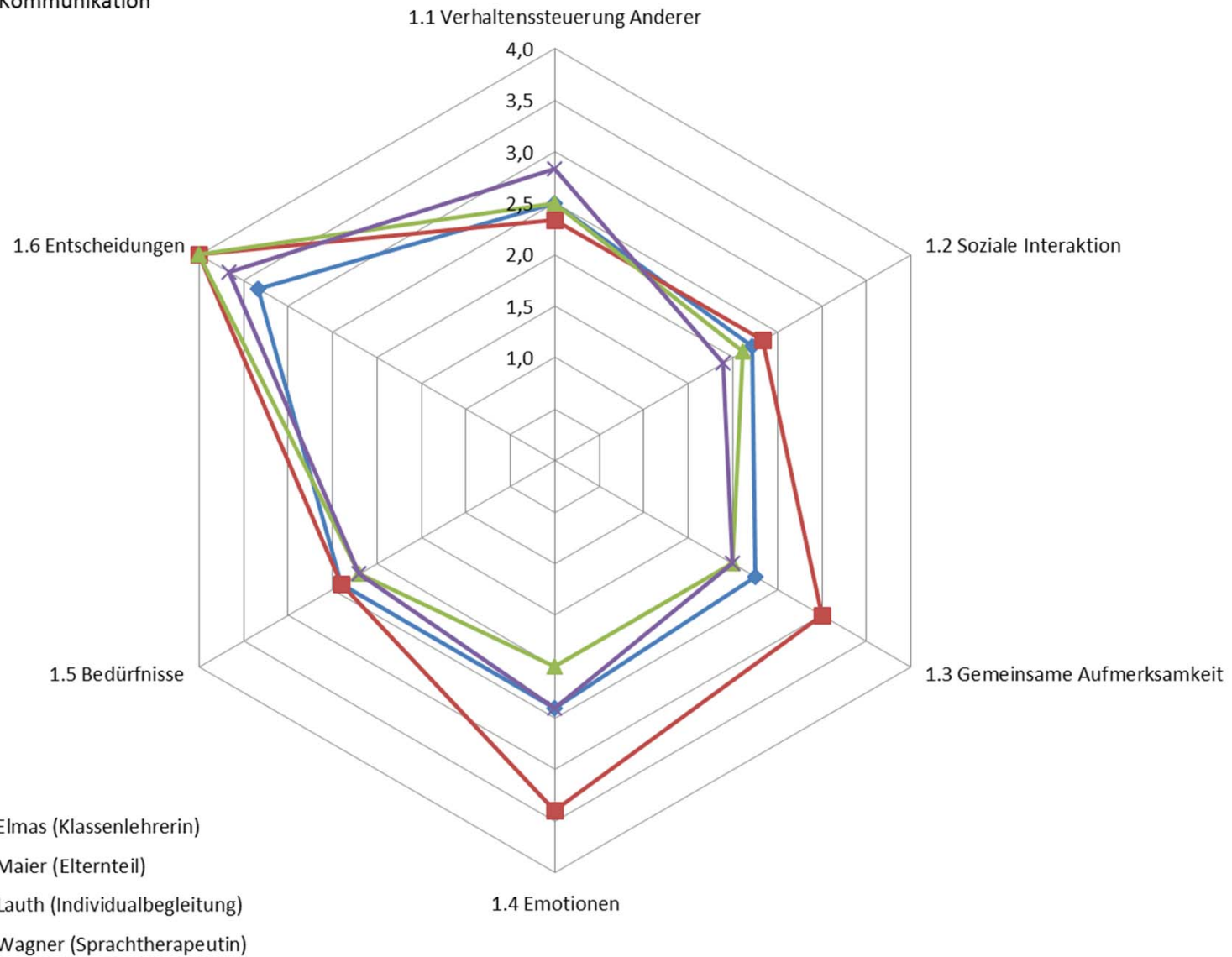
Auswertung - 4

Netzprofil

NETZPROFIL - MODUL 1

Situationspezifische Kommunikation

Lisa
Maier
7;11



Gemeinsame Interpretation beispielhafter Netzprofile

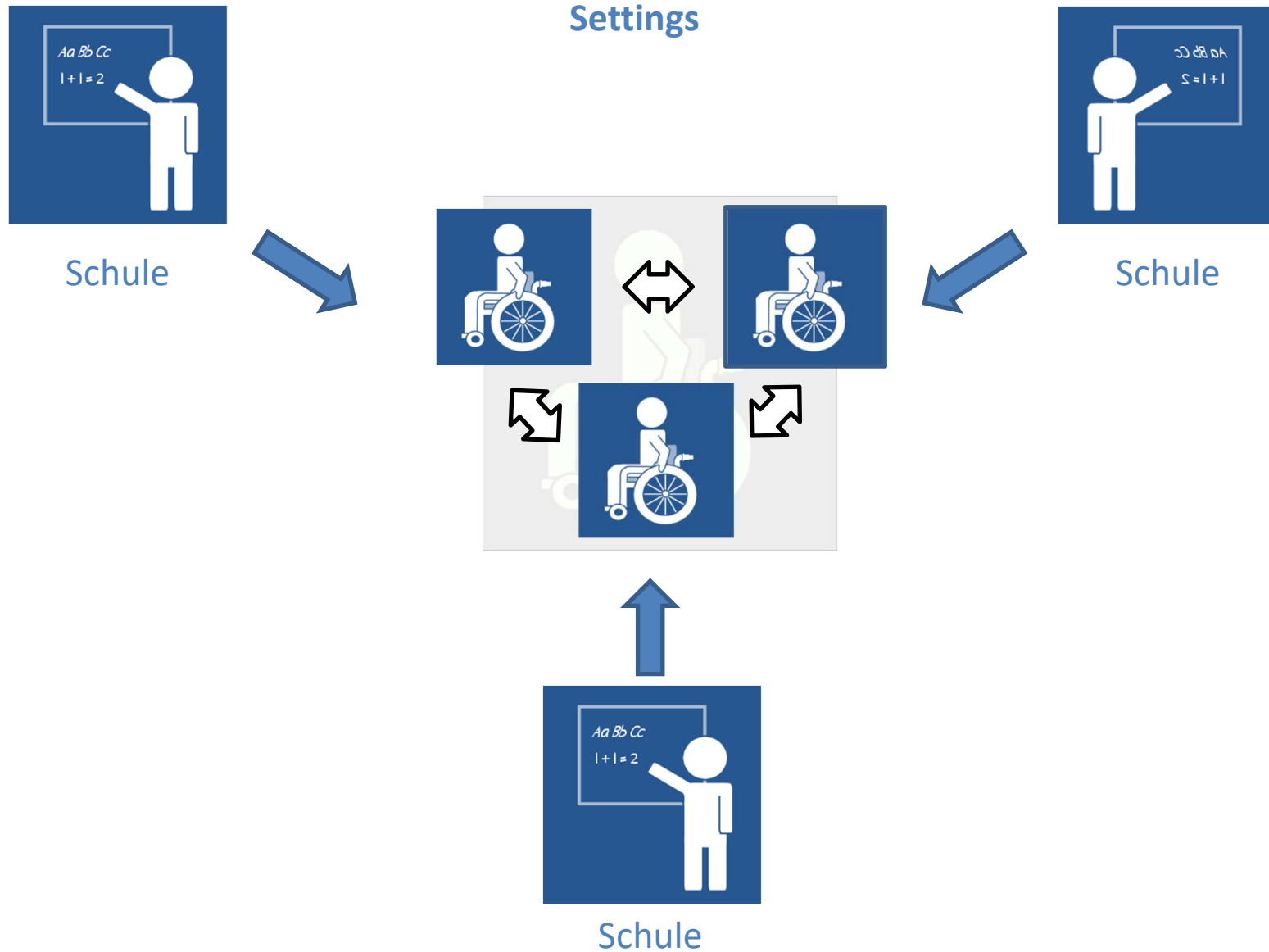
Vorinformationen

- Mädchen (11;3 Jahre)
- Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Lebt bei ihrer Mutter
- Schwer verständliche expressive Sprache, nur für geübte Zuhörer zu verstehen, für Außenstehende kaum verständlich
- Verständnisschwierigkeiten ergeben sich besonders, wenn das Mädchen seltener genutzte bzw. neue Wörter verwendet oder etwas Längeres erzählt
- Das Mädchen formuliert dann häufig noch einmal um, wirkt dann aber schnell frustriert und versucht es nicht weiter
- Im privaten Bereich übernimmt die Mutter deshalb häufig eine ‚Dolmetscherfunktion‘, im schulischen Kontext ist niemand, der diese Funktion regelmäßig übernehmen kann

(vgl. Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019; Bouvel, 2018)

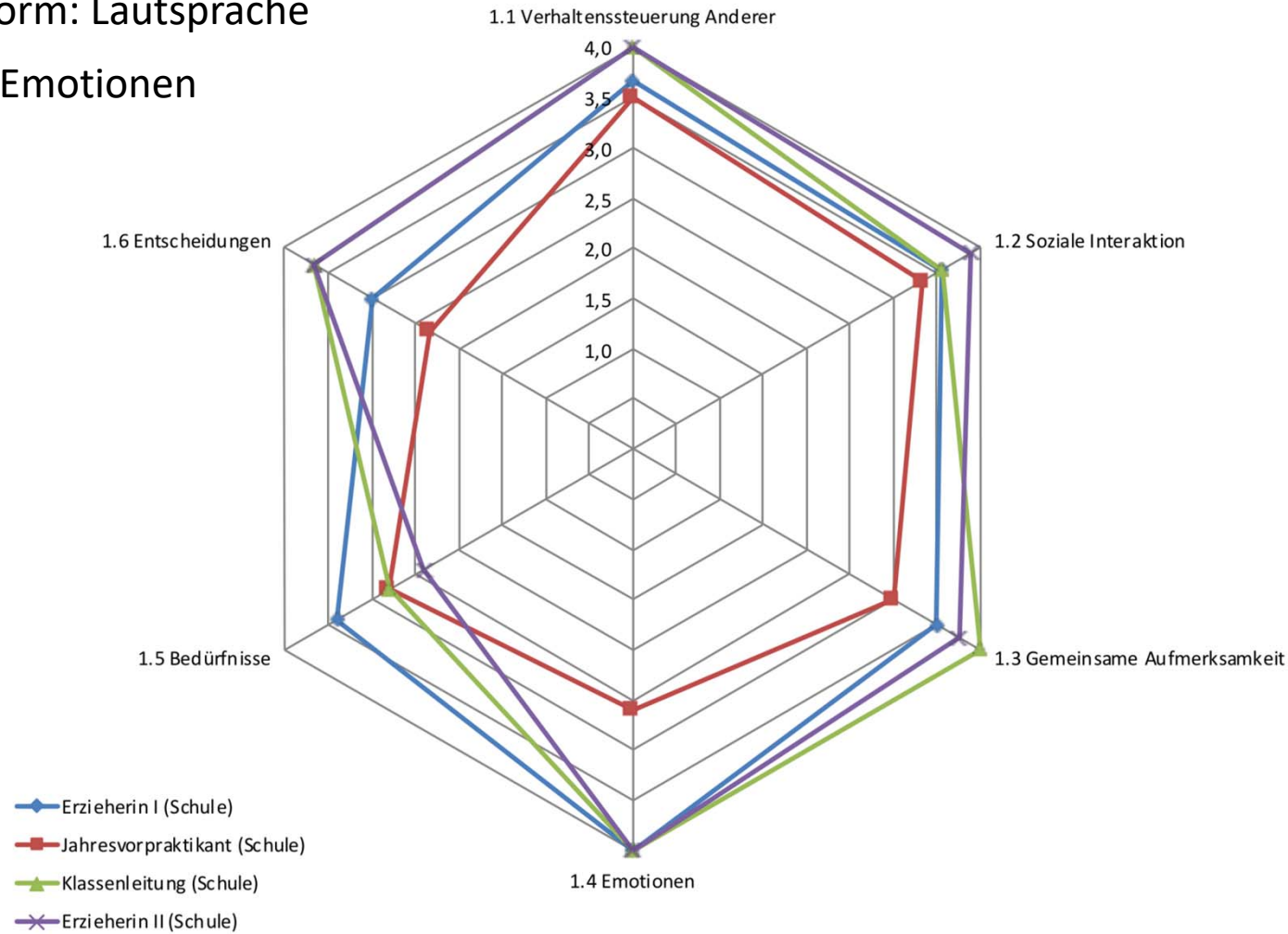
Fallbeispiel 1

Mehrperspektivität auf der Basis eines Settings



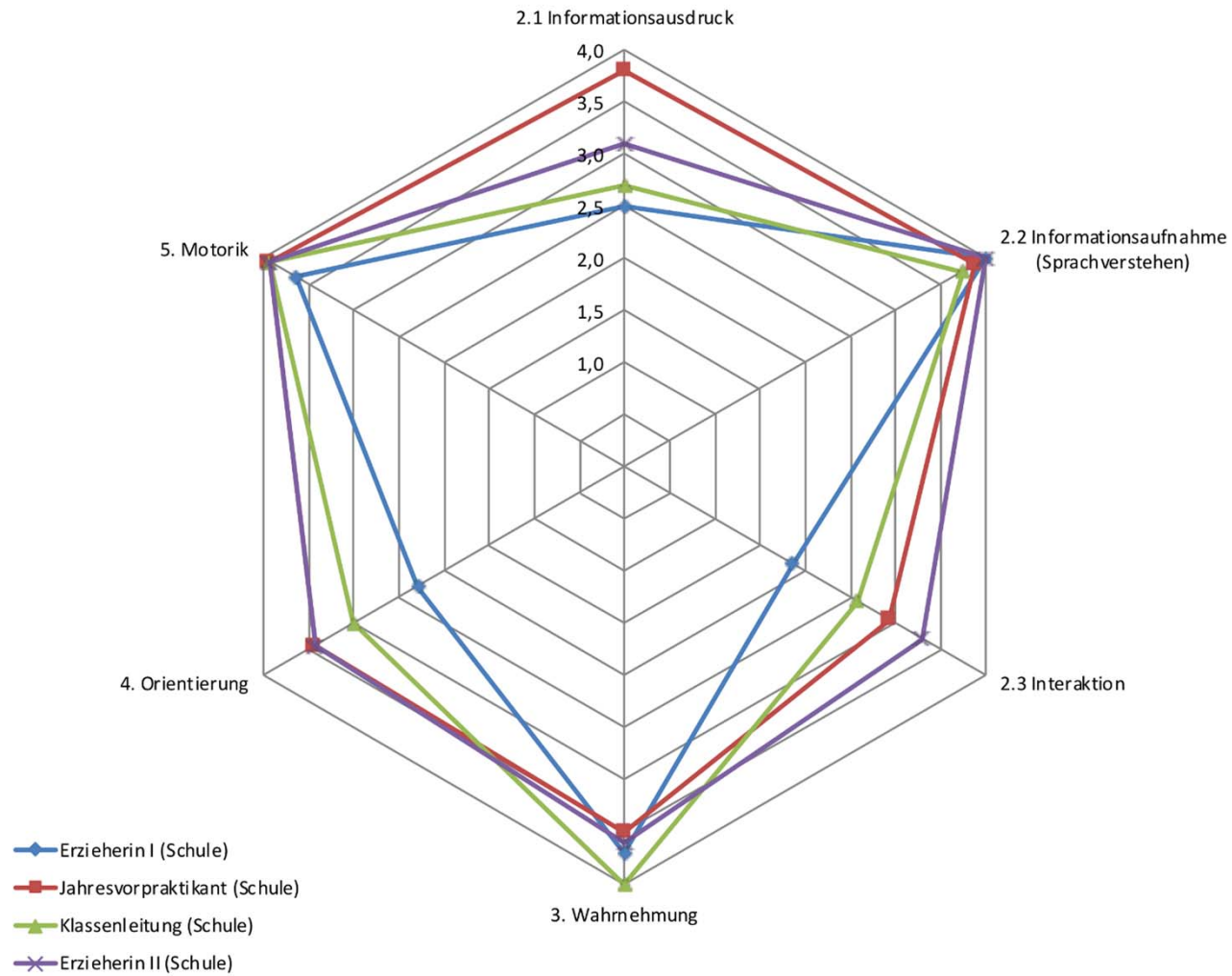
Netzprofile zum Fallbeispiel 1

Einigkeit bei der bevorzugten
Ausdrucksform: Lautsprache
Ausnahme Emotionen



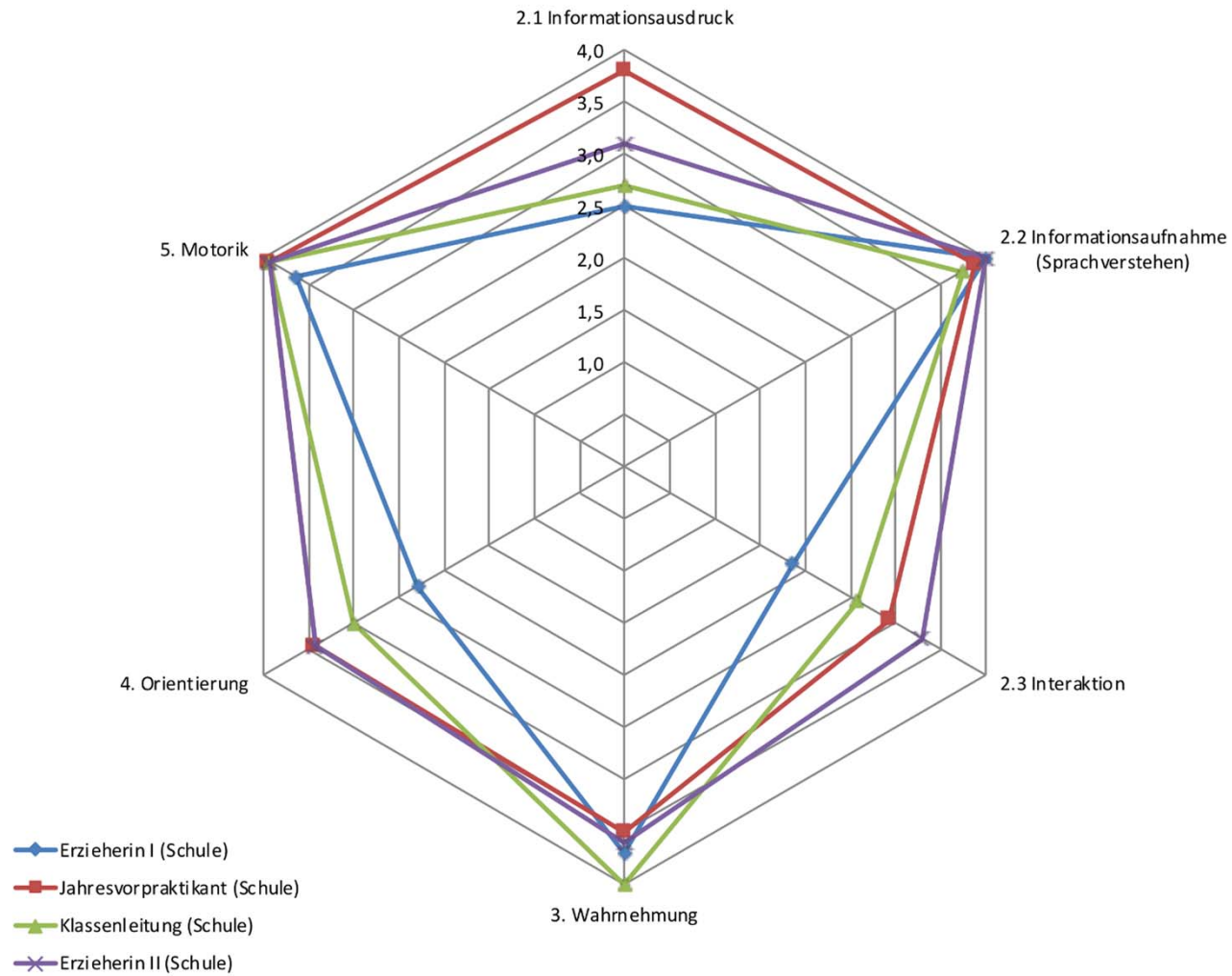
(Abb. aus Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019)

Netzprofile zum Fallbeispiel 1



(Abb. aus Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019)

Netzprofile zum Fallbeispiel 1



(Abb. aus Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019)

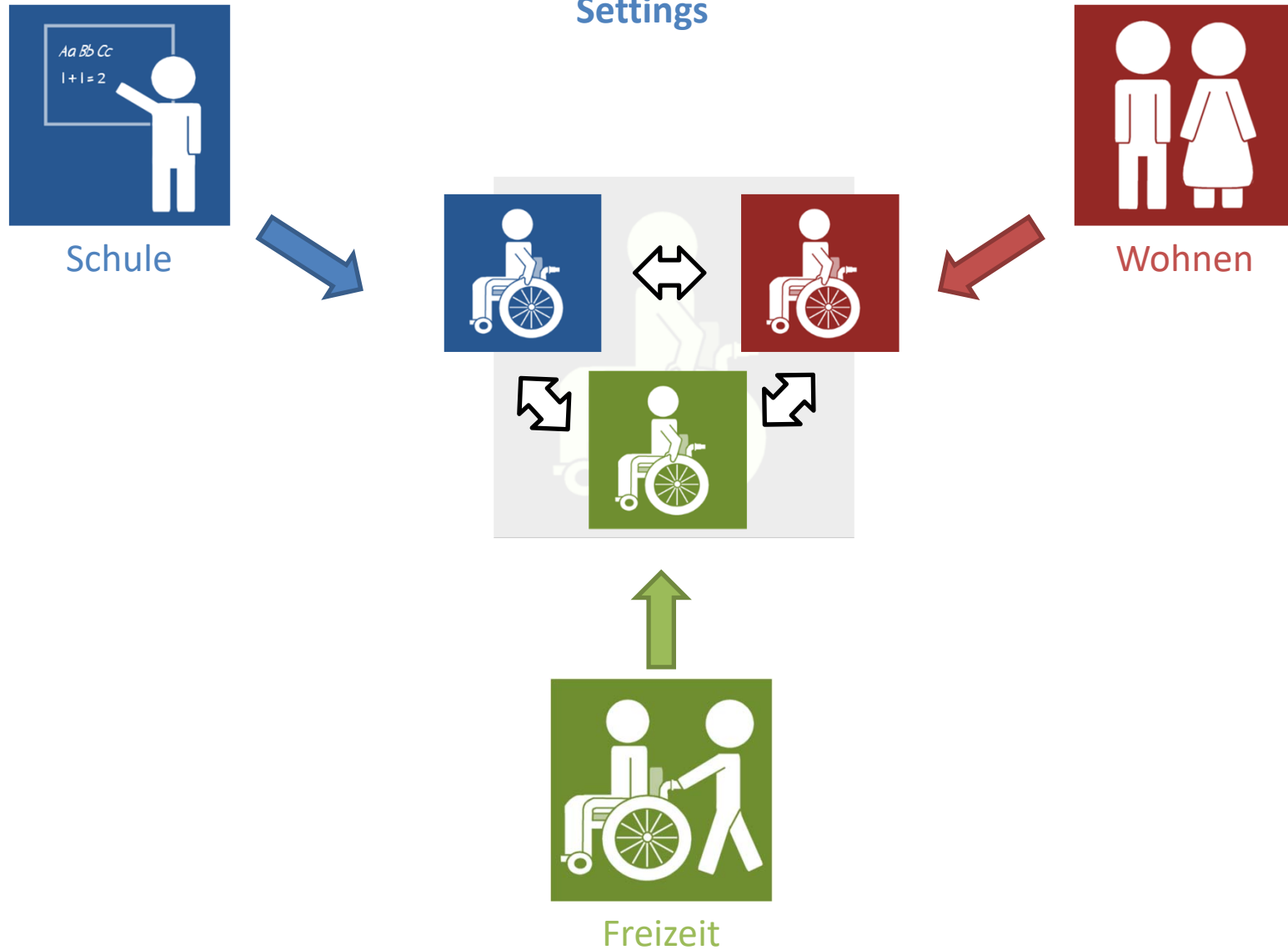
Vorinformationen

- Jugendliche (16;7 Jahre)
- Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Lebt bei ihrer Mutter und ihrem Stiefvater
- Sucht kaum Blickkontakt und spricht in kurzen, für Außenstehende schwer verständlichen Sätzen
- Hat Interaktionen mit ihr fremden Personen lange gemieden und beschäftigt sich bis heute viel alleine
- Zwischenzeitlich sucht sie aber vermehrt Kontakt (z.B. durch Umarmen), die Kontaktaufnahme gestaltet sich aber nach wie vor schwierig

(vgl. Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019; Bouvel, 2018)

Fallbeispiel 2

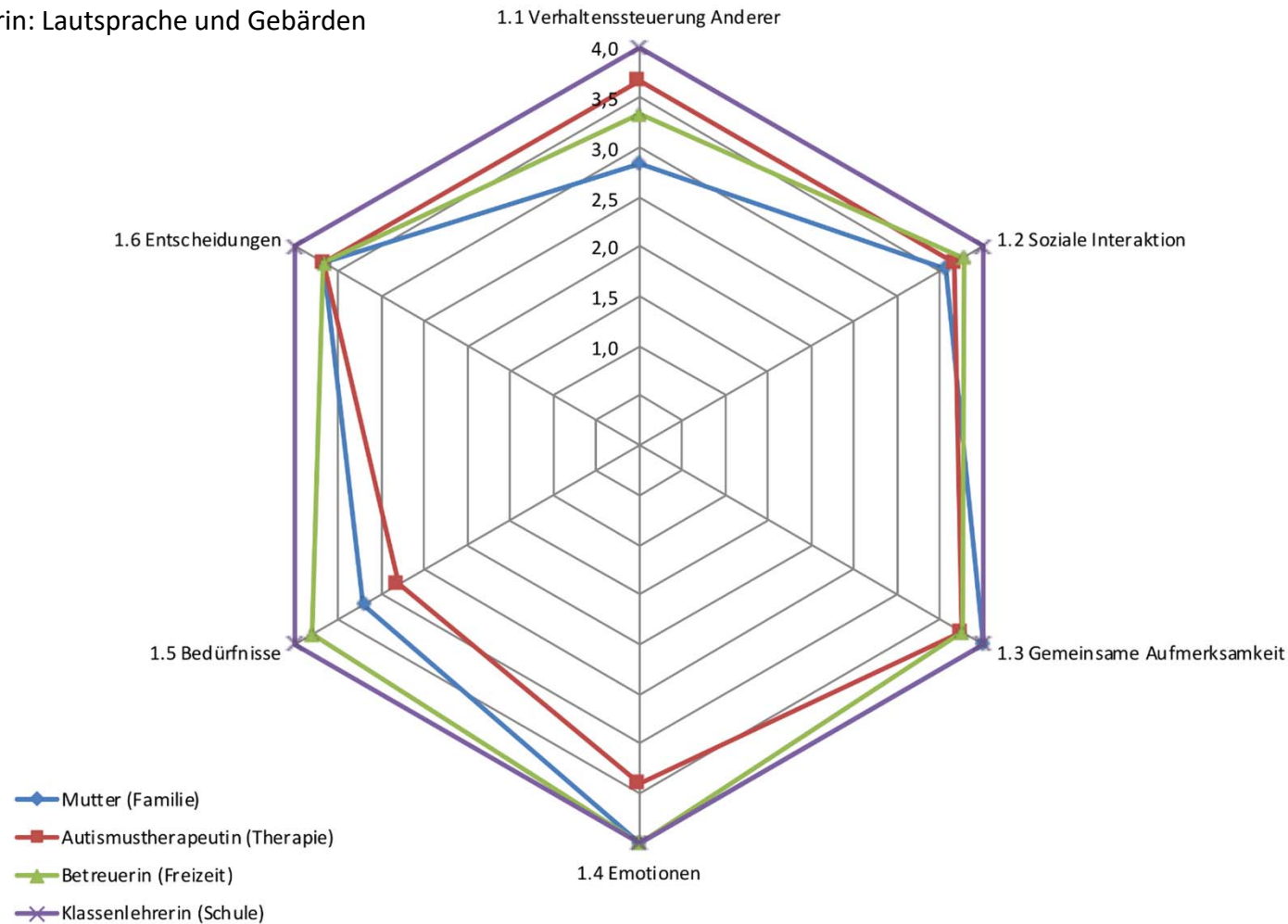
Mehrperspektivität auf der Basis mehrerer Settings



Netzprofile zum Fallbeispiel 2

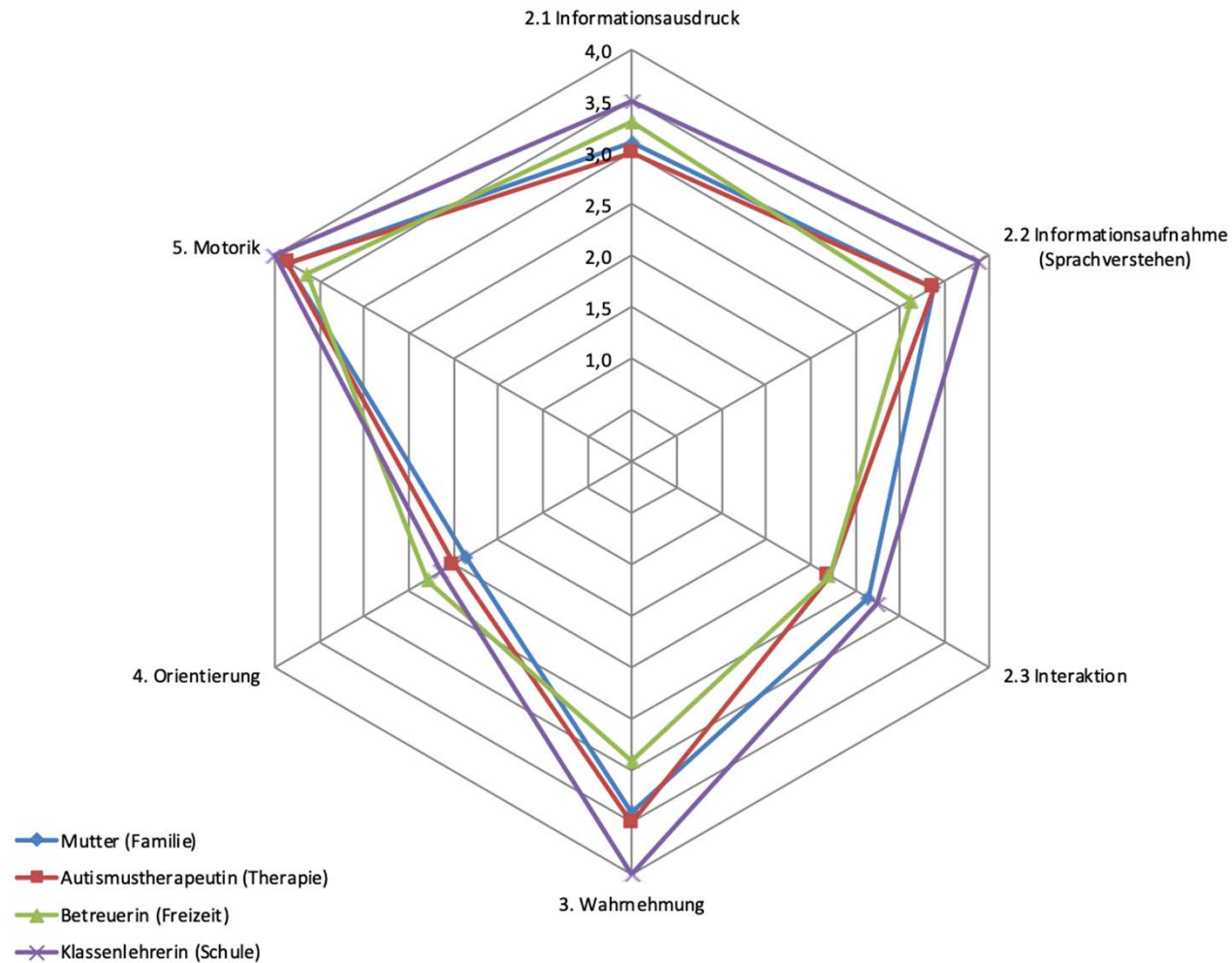
Bevorzugte Ausdrucksformen:

- Mutter: Lautsprache, Laute, Mimik
- Therapeutin: Lautsprache, Gestik, Mimik, Blick, Verhalten
- Freizeitbetreuerin: Lautsprache, Verhalten
- Klassenlehrerin: Lautsprache und Gebärden



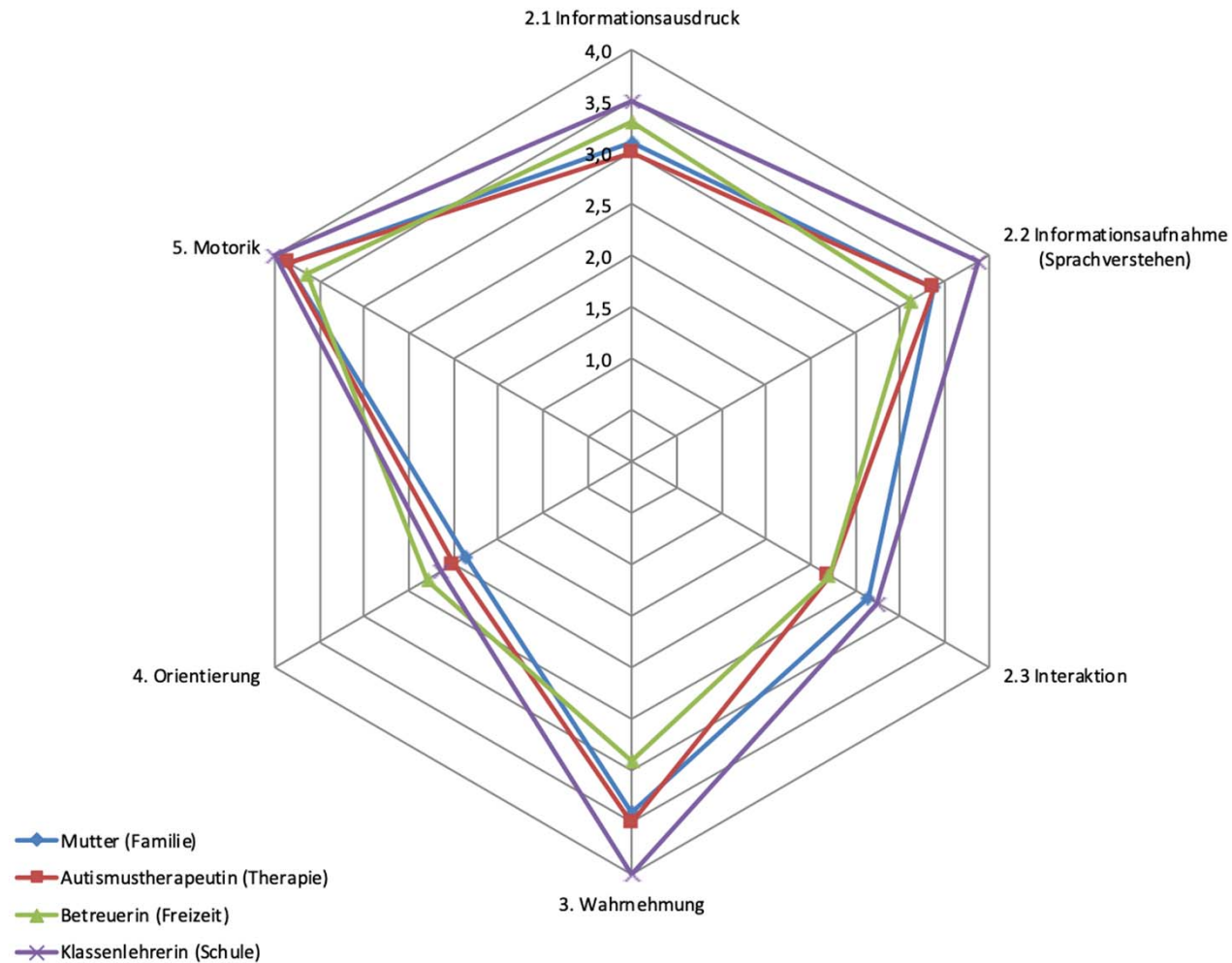
(Abb. aus Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019)

Netzprofile zum Fallbeispiel 2



(Abb. aus Bouvel, 2018; vgl. Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019)

Netzprofile zum Fallbeispiel 2



(Abb. aus Bouvel, 2018; vgl. Scholz, Stegkemper & Wagner, 2019)

Beukelman, D. R. & Mirenda, P. (Hrsg.). (2013). *Augmentative & Alternative Communication. Supporting Children & Adults with Complex Communication Needs* (4. Auflage). Baltimore: Brookes.

Bouvel, K. (2018). *Dokumentation des zweifachen Einsatzes der BKF-R*. Landau [unveröffentlicht].

Cameron, D. L., Cook, B. G. & Tankersley, M. (2012). An analysis of the different patterns of 1:1 interactions between educational professionals and their students with varying abilities in inclusive classrooms. *International Journal of Inclusive Education*, 16(12), 1335-1354.

Carle, U. (2013). Pädagogische Diagnostik als forschende Tätigkeit. In B. Friebertshäuser, A. Langer & A. Prengel (Hrsg.), *Handbuch Qualitativer Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (S. 831-844). Weinheim: Beltz Juventa.

Glaserfeld, E. v. (2003). Siegener Gespräche über den Radikalen Konstruktivismus. In S. J. Schmidt (Hrsg.), *Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus* (9. Auflage, S. 401-440). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Greathead, S., Yates, R., Hill, V., Kenny, L., Croydon, A. & Pellicano, E. (2016). Supporting Children With Severe-to-Profound Learning Difficulties and Complex Communication Needs to Make Their Views Known. Observation Tools and Methods. *Topics in Language Disorders*, 36(3), 217-244.

Roth, G. (1986). Selbstorganisation – Selbsterhaltung – Selbstreferentialität: Prinzipien der Organisation der Lebewesen und ihre Folgen für die Beziehung zwischen Organismus und Umwelt. In A. Dress, H. Hendrichs & G. Küppers (Hrsg.), *Selbstorganisation: Die Entstehung von Ordnung in Natur und Gesellschaft* (S. 149-180). München: Piper.

Scholz, M., Stegkemper, J. M. & Wagner, M. (2019). Die Nutzung des Beobachtungsbogens zu kommunikativen Fähigkeiten - Revision (BKF-R) in der Praxis. Zwei mehrperspektivische Anwendungsbeispiele. *Unterstützte Kommunikation*, 24(1), 1-9.

Scholz, M., Wagner, M. & Stegkemper, J. M. (2019a). BKF-R Handbuch (Version 1.06). Landau: Institut für Sonderpädagogik der Universität Koblenz-Landau, Fakultät für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und Lehrstuhl für Pädagogik bei Geistiger Behinderung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Scholz, M., Wagner, M., Stegkemper, J. M., Haag, K. & Herale, P. (2019b). *BKF-R. Beobachtungsbogen zu kommunikativen Fähigkeiten - Revision (Version 1.06)*. Landau: Institut für Sonderpädagogik der Universität Koblenz-Landau, Fakultät für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und Lehrstuhl für Pädagogik bei Geistiger Behinderung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Singer, W. (2002). *Der Beobachter im Gehirn. Essays zur Hirnforschung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Wilcox, M. J., Kouri, T. A. & Caswell, S. (1990). Partner sensitivity to communication behavior of young children with developmental disabilities. *Journal of Speech and Hearing Disorders*, 55(4), 679-693

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!



Weitere Informationen erhalten
Sie unter www.bkf-r.de

Referenten:

Dr. Markus Scholz
Jan Markus Stegkemper
Prof. Dr. Michael Wagner

